

**NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITÉ.
BONN.**

Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesstadt Bonn

Umsetzung der Agenda 2030 in Bonn



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE der Bundesstadt Bonn

Umsetzung der Agenda 2030 in Bonn



Stand: September 2018

Ausgangssituation

Im September 2015 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen die **Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**. Als zentrale Handlungsaufträge dieser Agenda wurden die **17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals)**, vielen auch unter dem Kürzel SDGs bekannt, formuliert. Die SDGs umfassen alle Themenfelder einer nachhaltigen Entwicklung in der Breite: vom Meeres- und Klimaschutz über Armutsbekämpfung bis hin zu menschenwürdiger Arbeit und Rechtsstaatlichkeit. Umwelt- und entwicklungspolitische Ziele sind damit erstmals in einer gemeinsamen globalen Agenda zusammengeführt. Die SDGs sind ein für alle UN-Mitgliedsstaaten geltendes Zielsystem, dessen Umsetzung auf UN-Ebene regelmäßig überprüft wird.

Auch in Deutschland sind die SDGs für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Die 2016 neu aufgelegte Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung basiert auf den SDGs, ebenso die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Rat der Stadt Bonn hat sich mit der Verabschiedung der Mustererklärung des Deutschen Städtetages und des Rates der Gemeinden und Regionen Europas zur 2030-Agenda am 25.02.2016 zur aktiven Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele verpflichtet. Parallel dazu beteiligte sich die Stadt Bonn am Modellprojekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“. 15 Kommunen erarbeiteten dabei für ihre eigene Stadt eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der Agenda 2030 und der SDGs.

Prozess und strategischer Ansatz

Die jetzt vorliegende erste **Bonner Nachhaltigkeitsstrategie** ist das Ergebnis dieses zweijährigen Prozesses. Vertreterinnen und Vertreter aus allen Verwaltungsdezernaten erarbeiteten die Strategie in Kooperation mit Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft und mit engem Bezug zu bereits bestehenden Konzepten und Ratsbeschlüssen. Unterstützt wurde der Prozess von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) 21 NRW und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global. Auf Basis einer eingehenden Analyse der Bonner Situation wurde entschieden, die Nachhaltigkeitsstrategie auf die folgenden **sechs Themenfelder** zu konzentrieren:

1. Mobilität

2. Klima und Energie

3. Natürliche Ressourcen und Umwelt

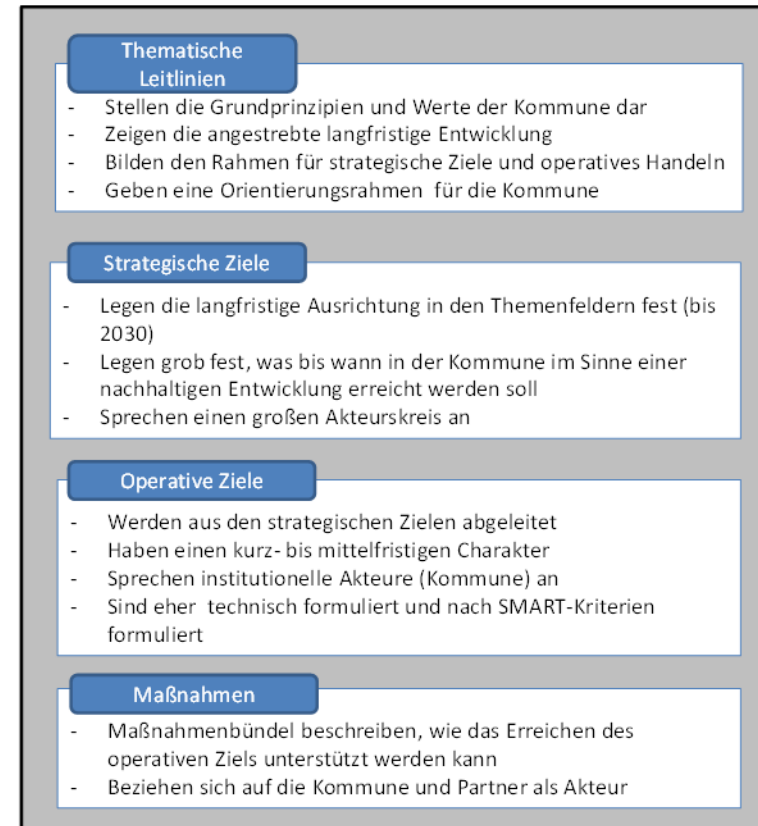
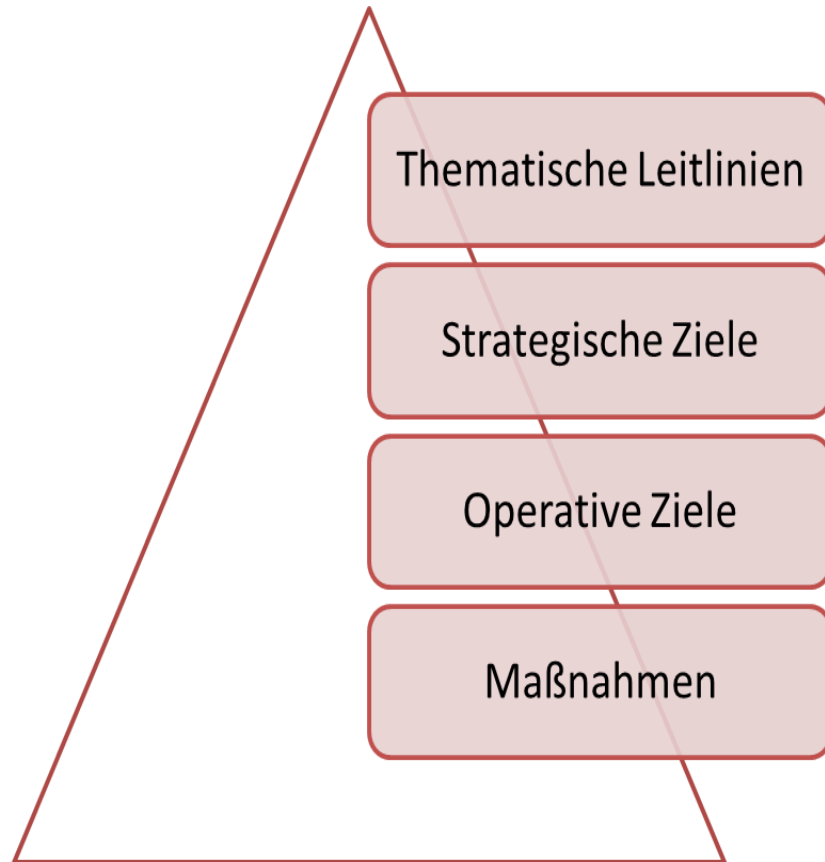
4. Arbeit und Wirtschaft

5. Gesellschaftliche Teilhabe und Gender

6. Globale Verantwortung und Eine Welt

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist als **strategisches Handlungsprogramm** der Stadt Bonn konzipiert. Mit ihr wird der Rahmen gesetzt für die Umsetzung des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung in Bonn im Kontext der Agenda 2030.

Die Strategie gliedert sich in **sechs thematische Leitlinien** (je eine Leitlinie für jedes Themenfeld). Die Leitlinien werden anhand von **strategischen und operativen Zielen** konkretisiert. Zur Zielerreichung werden konkrete **Maßnahmen** formuliert.



Darstellung nach LAG 21 NRW

- ⇒ Die **Leitlinien** beschreiben die angestrebte langfristige Entwicklung bis 2030, das von den Vereinten Nationen als Zieljahr für die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda festgesetzt wurde. Sie geben eine übergreifende Orientierung für das städtische Handeln, wie die nachhaltigen Entwicklungsziele in Bonn umzusetzen sind. Mit den Leitlinien sind die thematischen Schwerpunkte in jedem Themenfeld gesetzt. Sie bilden somit das Dach für das jeweilige Themenfeld. Sie zeigen auch, welchen Beitrag Bonn zur Erreichung der Agenda 2030 leisten kann.
- ⇒ Durch die **strategischen Ziele** werden die Leitlinien weiter konkretisiert. Sie sind in stärkerem Maße planungs- und handlungsleitend und benennen, was in Bonn im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung längerfristig bis 2030 erreicht werden soll. Für jedes strategische Ziel wurden ein oder mehrere operative Ziele erarbeitet. Sie heben Teilaspekte der strategischen Ziele hervor und übersetzen sie in erste konkrete Handlungsschritte.

- ⇒ Die in der Strategie formulierten **operativen Ziele** wurden mit Blick darauf formuliert, was Bonn als Kommune umsetzen kann bzw. worauf Bonn als Kommune Einfluss nehmen kann. Sie sind auf einen kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont von drei bis fünf Jahren ausgerichtet.
- ⇒ In den **Maßnahmen** werden konkrete Aktivitäten mit direkter Handlungsrelevanz für die Stadt Bonn aufgeführt, die die praktische Umsetzung der Strategie voranbringen sollen. **Falls für die Umsetzung zusätzliche finanzielle Ressourcen erforderlich sind, werden dafür separate Beschlüsse in den zuständigen Gremien angestrebt.** Maßnahmen mit hoher Priorität sind jeweils grau unterlegt. Die zahlreichen Bezugnahmen auf bestehende Konzepte und Ratsbeschlüsse sind ausführlich ausgewiesen. Operative Ziele und Maßnahmen bilden zusammen einen konkreten Fahrplan für die kommenden drei bis fünf Jahre.

Mit der nun vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie soll das kommunale Verwaltungshandeln in Bonn systematisch mit Blick auf nachhaltige Entwicklung und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele dargestellt und mit ersten Schritten daran ausgerichtet werden. Die Herausforderung in der weiteren Entwicklung und Fortschreibung der Strategie wird darin bestehen, zukünftige Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern immer wieder an den Leitlinien und Zielen zu spiegeln und so sukzessive zu einer ständigen Optimierung der Strategie zu kommen.

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die in den sechs Themenfeldern der Strategie formulierten Leitlinien, die die Schwerpunkte der Strategie bilden.

Überblick über die mit den Leitlinien gesetzten Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie in den prioritären Themenfeldern:



Darstellung nach LAG 21 NRW



Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen sollen bis 2030 umgesetzt werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie

Themenfeld Mobilität

Leitlinie

Die Stadt Bonn ist ein internationales Vorbild für nachhaltige Mobilität. Die Mehrheit der in Bonn lebenden Menschen nutzt hauptsächlich das differenzierte und vernetzte Angebot emissionsarmer und klimaneutraler Verkehrsmittel. Darüber hinaus hat Verkehrsvermeidung hohe Priorität. Damit leisten wir als Stadt Bonn einen Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der 2030-Agenda: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) sowie nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11).

Emissionsarme Mobilität fördern	
Strategisches Ziel 1	Im Jahr 2030 sind die in Bonn lebenden Menschen emissionsarm mobil. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Modal Split (Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel am Gesamtverkehr) ist zugunsten umweltfreundlicher Verkehrsträger stark reduziert. Kurze Wege zwischen Arbeit und Wohnort (gemischte Baustrukturen), neue Arbeitsplatzmodelle sowie wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ersparen Verkehrsaufwand und befördern die emissionsfreie und CO ₂ -arme Fortbewegung. Mindestens die Hälfte des MIV nutzt andere als fossile Energiequellen zum Antrieb.
Operatives Ziel 1.1	Der Anteil des MIV im Modal Split reduziert sich auf 32% im Jahr 2030 im Vergleich zu 45% im Jahr 2008. 68% der Anteile im Modal Split entfallen im Jahr 2030 auf den Umweltverbund, bestehend aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr.
Maßnahmen	
1.1.1	<ul style="list-style-type: none">• In Bonn werden Mobilstationen eingerichtet¹.
1.1.2	<ul style="list-style-type: none">• Lücken im Netz der Fahrradrouen werden geschlossen.
1.1.3	<ul style="list-style-type: none">• In der Region werden Radschnellwege und schnelle Radrouen ausgebaut.
1.1.4	<ul style="list-style-type: none">• Das ÖPNV-Netz wird ausgebaut. Insbesondere verfolgt werden die Projekte:<ul style="list-style-type: none">- Hardtbergbahn- Seilbahnverbindung Venusberg - Bundesviertel – Beuel- Lückenschluss der Stadtbahn/Straßenbahn 61/63/65 im Bereich Buschdorf
1.1.5	<ul style="list-style-type: none">• Um Buchung und Ticketkauf zu erleichtern, wird eine lokale bzw. regionale Mobilitäts-App inklusive Ticketbuchung für verschiedene Verkehrsträger des Umweltverbundes eingeführt.

¹ S. DS 1710878, DS 1710878NV2 und DS 1811767 zum Förderprojekt „Emissionsfreie Innenstadt“.

1.1.6	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn etabliert ein Fahrradmietsystem, das an ÖPNV-Haltepunkte angebunden ist².
Operatives Ziel 1.2	Bis 2020 nutzen 10% der LKW und 20% der PKW des städtischen Fuhrparks alternative, nicht-fossile Energiequellen zum Antrieb.
Maßnahmen	
1.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn prüft bei allen Fahrzeugbeschaffungen, ob für den vorgesehenen Einsatz geeignete Fahrzeuge mit Elektro-Antrieb wirtschaftlich beschafft und betrieben werden können. In diesen Fällen erhebt sie den Elektromotor zur Bedingung in den entsprechenden Ausschreibungsunterlagen.
1.2.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn initiiert in Kooperation mit dem Städtischen Gebäudemanagement den weiteren Ausbau einer Ladeinfrastruktur für die Strom-Betankung von Elektro- und Hybrid-Dienstfahrzeugen an dafür sinnvollen Parkplätzen für Dienstfahrzeuge. Sie baut diese sukzessive im Rahmen der Neubeschaffung von Elektro-Fahrzeugen aus.
Attraktiven umweltschonenden ÖPNV fördern	
Strategisches Ziel 2	Im Jahr 2030 haben die in Bonn lebenden Menschen Zugang zu einem attraktiven, elektrifizierten öffentlichen Personennahverkehr, der aus erneuerbaren Energiequellen gespeist wird. Im Verbund mit dem Umland sind die Streckennetze und Verknüpfungspunkte ausgebaut, die Taktungen erhöht und die Fahrzeiten reduziert.
Operatives Ziel 2.1	Bis 2022 legen die Stadtwerke Bonn (SWB) 10% ihrer Nutzwagenkilometer, d.h. aller Fahrzeugkilometer abzüglich der Leer- und Werkstattfahrten mit Elektrobussen zurück. Das entspricht einer Gesamtstrecke von rund 1,2 Mio. km.
Maßnahmen	
2.1.1	<ul style="list-style-type: none"> SWB Bus und Bahn prüft weiterhin alle Möglichkeiten, Dieselsebusse durch neue Elektrobuse zu ersetzen, möglichst unter Ausnutzung verfügbarer Förderprogramme (Status Quo Mai 2018: Ausschreibung von 4 Solo-, 3 Gelenk- und 1 bis 2 Bestandsbussen).

² S. DS 1710642EB5 „Öffentliches Fahrradmietsystem der Stadt Bonn“.

Operatives Ziel 2.2	Bis 2022 ist eine gemeinsame ÖPNV-Ausbaustrategie mit dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Nahverkehr Rheinland vereinbart.
Maßnahmen	
2.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Das hoch ausgelastete Nahverkehrsangebot zwischen Köln und Bonn auf der linken Rheinstraße wird ausgebaut³.
2.2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Voreifelbahn (S23) wird elektrifiziert, das Angebot weiter ausgebaut und verbessert⁴.
2.2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Die Planungen für eine zusätzliche Rheinquerung bei Wesseling (Straße/Schiene) werden konkretisiert und betrieblich eingebunden.
2.2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine zusätzliche Stadtbahnverbindung Bonn – Niederkassel – Köln geplant⁵.
2.2.5	<ul style="list-style-type: none"> • Das hoch ausgelastete Stadtbahnangebot zwischen Bonn und Siegburg (Linien 66/67) wird ausgebaut⁶.
2.2.6	<ul style="list-style-type: none"> • Der Fahrtakt der Straßenbahnlinie 16 zwischen Wesseling und Bonn wird in der Hauptverkehrszeit verdichtet⁷.
2.2.7	<ul style="list-style-type: none"> • Das vorliegende Busplanungskonzept Bad Godesberg/Wachtberg wird umgesetzt⁸.
2.2.8	<ul style="list-style-type: none"> • Der Busverkehr zwischen Bonn und dem rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis wird durch Taktverdichtungen und den Einsatz von Gelenkbussen verbessert und erweitert. Dabei wird auch der Einsatz zusätzlicher Schnellbusverbindungen geprüft.
2.2.9	<ul style="list-style-type: none"> • Eine neue Busverbindung Bornheim - Roisdorf – Tannenbusch mit Einbindung des geplanten Gewerbegebiets wird eingeführt.

³ Eine Machbarkeitsstudie ist in Arbeit (Stand Juli 2018).

⁴ Eine Machbarkeitsstudie ist in Arbeit (Stand Juli 2018).

⁵ Eine Machbarkeitsstudie ist in Arbeit (Stand Juli 2018).

⁶ Ein Konzept ist in Arbeit.

⁷ Aktuell in Arbeit.

⁸ Planung liegt vor.

Fahrradverkehr ausbauen	
Strategisches Ziel 3	Im Jahr 2030 legen die Menschen in Bonn mindestens die Hälfte innerstädtischer Wege mit dem Fahrrad zurück. Bonn gehört zu den fahrradfreundlichsten Städten Europas: Fahrradrouten, auch mit dem Umland, sind ausgebaut. Emissionsfreie Verkehrsteilnehmende werden im Verkehr priorisiert behandelt.
Operatives Ziel 3.1	Bis 2022 werden 10 quartiersbezogene Nahmobilitätskonzepte ⁹ erstellt.
Maßnahmen	
3.1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Bedarf für die quartiersbezogenen Nahmobilitätskonzepte wird identifiziert, um anschließend geeignete Quartiere auszuwählen.
3.1.2	<p>Bei der Erstellung der Nahmobilitätskonzepte werden folgende Maßnahmen berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzlücken werden geschlossen und Radwege einheitlich gestaltet. • Maßnahmen aus dem städtischen Bike+Ride-Programm werden eingebunden. • Das städtische Fahrradmietsystem wird berücksichtigt. • Die Fahrradabstellanlagen werden verbessert. • Maßnahmen aus dem Konzept der Mobilstationen werden eingebunden und mit dem ÖPNV verknüpft. • Querungsmöglichkeiten des Fußgängerverkehrs, insbesondere an Bahnübergängen, werden verbessert.
Operatives Ziel 3.2	Bis zum Jahr 2022 besteht eine schnelle Radverbindung zwischen Bornheim und Bonn.
Maßnahmen	
3.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Als Teilstücke der Route werden Fahrradstraßen eingerichtet.
3.2.2	<ul style="list-style-type: none"> • An der Brühler Straße/Soenneckenstraße wird ein Kreisverkehrsplatz eingerichtet und die angrenzenden Straßenrandbereiche werden ausgebaut.
3.2.3	<ul style="list-style-type: none"> • In Abstimmung mit der Gemeinde Alfter wird eine Brücke über die K 12 n gebaut.
3.2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Über die Straße „Am Propsthof“ wird eine Brücke gebaut.
3.2.5	<ul style="list-style-type: none"> • Der Radweg an der Linie 18 zwischen Haltestelle Dransdorf und K12 wird verbreitert.

⁹ Nahmobilitätskonzepte beziehen sich vorrangig auf den Rad- und Fußverkehr.

Nachhaltigen Wirtschaftsverkehr fördern	
Strategisches Ziel 4	Im Jahr 2030 engagieren sich die in Bonn tätigen Unternehmen aktiv für einen möglichst emissions- und lärmarmen Wirtschaftsverkehr. Unternehmen und Anbieter fördern die umweltschonende Verkehrsmittelwahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Operatives Ziel 4.1	Die Anlieferung von Waren in der City erfolgt zu 100% emissionsfrei, gesteuert durch ein City-Logistik-System.
Maßnahmen	
4.1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Branchenverbänden aus dem Logistikbereich und Unternehmen werden Möglichkeiten und Voraussetzungen geprüft, wie der vom Hauptausschuss der Stadt Bonn beschlossene Antrag "Pilotprojekt zur emissions- und lärmfreien Anlieferung von Waren in die Innenstadt"¹⁰ umgesetzt werden kann.
4.1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Qualifizierungsphase des Projektantrages „Aktionsraum (E-)Mobilität Innenstadt“ (Kommunaler KlimaschutzNRW / Emissionsfreie Innenstadt) wird an den Mobilstationen eine Infrastruktur entwickelt, um die Warenabholung durch Kunden oder deren Weiterverteilung mit E-Lastenrädern und durch E-Nutzfahrzeuge zu ermöglichen.
Operatives Ziel 4.2	Arbeitgeber (Unternehmen und Behörden) fördern die umweltschonende Verkehrsmittelwahl in ihren Organisationen, so dass mindestens 10% ihrer jeweiligen Mitarbeiter entsprechende Verkehrsmittel nutzen.
Maßnahmen	
4.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis richten mit Arbeitgebern bzw. Wirtschaftsverbänden ein gemeinsames Programm zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement mit folgenden Bestandteilen ein: <ul style="list-style-type: none"> - Ein Netzwerk des Betrieblichen Mobilitätsmanagements in Bonn/Rhein-Sieg wird aufgebaut. - Je Unternehmen werden exakte Mobilitätsanalysen der Wohnstandorte und Verkehrsmittelwahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Benchmarking durchgeführt. - Es werden arbeitgeberbezogene Konzepte für ein betriebliches Mobilitätsmanagement entwickelt, um Verkehr zu vermeiden sowie ihn auf den Umweltverbund zu verlagern. - Arbeitgeber werden zu Maßnahmen und Fördermöglichkeiten beraten. - Eine Angebotspalette mit Testangeboten (z.B. Pedelec-Test oder vergünstigte JobTickets) wird aufgelegt. <p>Dazu werden Anregungen von Arbeitgebern und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf Verkehrsangebote und Infrastruktur an Stadt/Kreis/Kommunen sowie Verkehrsunternehmen rückgekoppelt.</p>
Operatives Ziel 4.3	Die Zahl der Unternehmen, die sich an der Förderung des Jobtickets beteiligen, wird gesteigert.

¹⁰ S. DS 1613234EB3 und DS 1811767.

Themenfeld Klima und Energie

Leitlinie

Für alle in Bonn lebenden Menschen sowie institutionelle Akteure ist klimaschonendes, energieeffizientes Leben und Wirtschaften eine Selbstverständlichkeit. Klimaschutz wird im Zusammenhang mit natürlichen Ressourcen und Umwelt gedacht und Energie wird aus regenerativen und nach Möglichkeit lokalen Quellen bezogen. Damit leisten wir als Stadt Bonn einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der 2030-Agenda: bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur (SDG 9), nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12) sowie Klimaschutz und Klimaanpassung (SDG 13).

CO2-Emissionen minimieren	
Strategisches Ziel 1	In der Stadt Bonn ist es im Jahr 2030 allen Akteuren gemeinsam gelungen, den CO ₂ -Ausstoß im Vergleich zum Jahr 1990 entsprechend der Verpflichtungen im Klimabündnis (Reduzierung um 50%) zu erfüllen. Die Stadt Bonn trägt zudem gemeinsam mit ihren internationalen Partnern erfolgreich zur Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes in anderen Ländern bei.
Operatives Ziel 1.1	Bei allen städtischen Neubauten werden die statischen und technischen Voraussetzungen für eine Installation von dachgetragenen Photovoltaik (PV)-Anlagen geschaffen. Bis 2025 werden die Hälfte, bis 2030 hundert Prozent der geeigneten Dachflächen aller städtischen Gebäude durch Energiegenossenschaften sowie weitere geeignete Interessentinnen und Interessenten mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet ¹¹ .
Maßnahmen	
1.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grundlage des am 6. Oktober 2017 veröffentlichten Solardachkatasters der Stadt Bonn wird – unter Berücksichtigung der Profile der Nutzerinnen und Nutzer - eine Neubewertung der grundsätzlichen Eignung aller städtischen Dachflächen durchgeführt.
1.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Das Energiemanagement des Städtischen Gebäudemanagements (SGB) wird ausgebaut und gestärkt durch Integration in den Geschäftsbereich Hochbau und Technik (85-3). Damit ist eine personelle und operative Verstärkung und intensivere Abstimmung möglich
Operatives Ziel 1.2	Bis zum Jahr 2025 liegt die energetische Sanierungsrate in Bonn bei 1,2%, bis zum Jahr 2030 bei 1,5% ¹² .
Maßnahmen	
1.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Beratungsangebote der Bonner Energie Agentur zur energetischen Altbausanierung werden fortgeführt.
1.2.2	<ul style="list-style-type: none"> Die anteilige Finanzierung der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW wird über die jetzige Vertragslaufzeit (31.12.2020) hinaus fortgesetzt.

¹¹ S. DS 1112350EB16 „Bürgersolaranlagen“.

¹² Die energetische Sanierungsrate bezieht sich entsprechend der Definition des Instituts für Bauen und Wohnen in Darmstadt auf „die jährlich in ... Gebäuden durch Wärmedämmung oder Fensteraustausch energiesparend erneuerte Bauteilfläche dividiert durch die gesamte thermische Hüllfläche im Gebäudebestand“.

Operatives Ziel 1.3	Von der Gesamtfläche der kommunalen Liegenschaften, die vor 1978 errichtet wurden, werden 10% der beheizten Nutzfläche bis zum Jahr 2030 energetisch saniert oder erneuert.
Maßnahmen	
1.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Finanzierung der energetischen Sanierung der kommunalen Liegenschaften KGS Schlossbachschule, GHS Karl-Simrock-Hauptschule, Bertolt-Brecht-Gesamtschule, Bonns Fünfte (Bestand), Marie-Kahle-Schule (Bestand), Friedrich-List-Berufskolleg (Teilbereiche), Robert-Wetzlar-Berufskolleg (Teilbereiche), Hardtbergbad und Feuerwache III ist im Wirtschaftsplan 2018 etatisiert.
Ressourcenschonende Lebensstile fördern	
Strategisches Ziel 2	Im Jahr 2030 geht die Mehrheit der in Bonn lebenden Menschen sparsam mit Energieressourcen um. Verbesserte Bildungs- und Beratungsangebote tragen erfolgreich dazu bei.
Operatives Ziel 2.1	Zum Thema Klima und Energie werden Veranstaltungen in den Bonner Bildungseinrichtungen durchgeführt.
Maßnahmen	
2.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz wird in Zusammenhang mit der Behandlung der nachhaltigen Entwicklungsziele der 2030-Agenda (SDGs) weiterhin ein Schwerpunkt in den Programmen der VHS sein.
2.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Bonner Schulen beteiligen sich weiterhin am Projekt „Klimaführerschein“ der Stiftung „Bonner Klimabotschafter“ der Sparkasse.
Operatives Ziel 2.2	Die Stadt Bonn setzt sich dafür ein, dass Bildungseinrichtungen wie Kitas, Schulen, Universitäten und VHS einmal im Jahr einen Projekttag zu Klima und Energie durchführen (bis 2022 sind 10 Prozent, bis 2025 sind 20 Prozent dieser Einrichtungen beteiligt). Alle öffentlichen Einrichtungen führen einmal im Jahr einen Aktionstag zu Klima und Energie durch (bis 2022 sind 10 Prozent, bis 2025 sind 20 Prozent dieser Einrichtungen beteiligt). Der Projekt- oder Aktionstag betrifft jeweils die gesamte Einrichtung.
Maßnahmen	
2.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Zur Umsetzung des operativen Ziels 2.2. übernimmt die Stadt Bonn die Rolle der Initiierung, Unterstützung und Koordinierung von Umweltbildungsarbeit.
2.2.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Projekt- und Aktionstage werden durch gezielte Medienarbeit (Konzepterarbeitung) begleitet.

Nutzung erneuerbarer Energien stärken	
Strategisches Ziel 3	Die in Bonn lebenden Menschen beziehen im Jahr 2030 mehrheitlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Der kommunale Energieversorger liefert ausschließlich Strom, der aus erneuerbaren Quellen stammt.
Operatives Ziel 3.1	Die in Bonn produzierte Menge an photovoltaisch erzeugtem Strom erhöht sich von heute 0,7% am gesamten Strombedarf auf 5% bis zum Jahr 2025 und auf 10% bis zum Jahr 2030.
Maßnahmen	
3.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Auf der Grundlage des erarbeiteten Förderantrages „Ausbauintiative Solares Bonn 2020 / Beraten, Begleiten, Multiplizieren“ wird ein Beratungskonzept entwickelt.

Themenfeld Natürliche Ressourcen und Umwelt

Leitlinie

Die Menschen in Bonn leben ressourcenschonend und nachhaltig. Naturräume entwickeln sich, die Biodiversität und die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel steigen. Die in Bonn lebenden Menschen schätzen die blau-grüne Infrastruktur¹³ mit dem bereitgestellten breiten Spektrum an Ökosystemleistungen¹⁴ und tragen zu deren Erhalt bei. Damit leisten wir als Stadt Bonn einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der 2030-Agenda: Nahrungsmittelsicherheit und nachhaltige Landwirtschaft (SDG 2), Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3), nachhaltiges Wassermanagement (SDG 6), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12), Klimaschutz und Klimaanpassung (SDG 13) sowie nachhaltige Landökosysteme (SDG 15).

Nachhaltig integrierte Stadtentwicklung gewährleisten

Strategisches Ziel 1	Eine effiziente Flächennutzung und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung prägen die Stadtentwicklung von Bonn im Jahr 2030. Klimaangepasste Innenentwicklung und Nachverdichtung werden von den in Bonn lebenden Menschen als Strategien zum Umgang mit der Bevölkerungsentwicklung akzeptiert. Durch hochwertige Begrünungskonzepte werden bestehende Bebauungsstrukturen klimasensibel aufgewertet.
Operatives Ziel 1.1	Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ¹⁵ in qm pro Kopf der in Bonn mit Hauptwohnsitz lebenden Menschen reduziert sich.
Maßnahmen	
1.1.1	<ul style="list-style-type: none">Mischbautypen werden bei Neubauvorhaben in der Bauleitplanung verstärkt gefördert.
1.1.2	<ul style="list-style-type: none">Nachverdichtungspotenziale im Bestand, wie zum Beispiel Ausbau- und Aufstockungsmöglichkeiten bestehender Gebäude und Bebauungsmöglichkeiten untergenutzter Flächen, werden identifiziert.

¹³ Blau-grüne Infrastruktur ist als strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlichen Umweltmerkmalen zu verstehen, das mit Blick auf die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Ökosystemleistungen angelegt und dementsprechend bewirtschaftet wird (Europäische Kommission 2014: Eine Grüne Infrastruktur für Europa).

¹⁴ Ökosystemleistungen bezeichnen direkte und indirekte Beiträge von Ökosystemen zum menschlichen Wohlergehen, das heißt Leistungen und Güter, die dem Menschen einen direkten oder indirekten wirtschaftlichen, materiellen, gesundheitlichen oder psychischen Nutzen bringen (Naturkapital Deutschland – TEEB DE 2017, abrufbar unter: <http://www.naturkapital-teeb.de/ueber-teeb-de/glossar.html>).

¹⁵ Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beinhaltet Betriebsflächen.

Operatives Ziel 1.2	Bis zum Jahr 2022 verfügt die Stadt Bonn über eine demographiegerechte Potentialanalyse des Wohnungsbestandes in 10 Quartieren.
Maßnahmen	
1.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Anhand festgelegter Kriterien werden die Quartiere ausgewählt, in denen diese Potentialanalyse prioritär durchgeführt wird.
1.2.2	<ul style="list-style-type: none"> In den ausgewählten Quartieren werden die Zusammenhänge zwischen ihren jeweiligen demographischen Verhältnissen und ihrem Wohnungsbestand bezogen auf Baualter, Haus- und Wohnungstypen, Ausstattung, Freiflächenangebot etc. ermittelt. Daraus werden konkrete Handlungsmöglichkeiten vor Ort abgeleitet mit dem Ziel, den Wohnraum effizienter auszunutzen.
Lebensqualität durch gut entwickelte blau-grüne Infrastruktur und Biodiversität steigern	
Strategisches Ziel 2	Im Jahr 2030 profitieren die in Bonn lebenden Menschen von einer gut entwickelten blau-grünen Infrastruktur. Die blau-grüne Infrastruktur ist auch im Siedlungsbereich ein durchdringender Bestandteil. Die biologische Vielfalt hat sich weiterentwickelt, die Lebensqualität ist gestiegen.
Operatives Ziel 2.1	Im Jahr 2030 ist für alle in Bonn lebenden Menschen die Versorgung mit öffentlichen Grünflächen (Stand 01.01.2017: 21 m ² pro Einwohner) und erweiterten Freiräumen ¹⁶ (Stand 01.01.2017: 212 m ² pro Einwohner) mindestens auf dem heutigen Niveau. Eine Versorgung mit grünen Freiräumen ist für alle in Bonn lebenden Menschen im gesamten Stadtgebiet sichergestellt.
Maßnahmen	
2.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Das Integrierte Freiraumsystem der Bundesstadt Bonn (IFS) wird als neue planerische Strategie weiterentwickelt mit dem Ziel, ein modernes aussagekräftiges Instrument für die Freiraumentwicklung in Bonn zu schaffen. Dazu erfolgt 2018 die Vorlage eines Monitoringberichts, in dem, aufbauend auf dem IFS, der aktuelle Status Quo zur Freiraumstruktur in Bonn dargestellt und analysiert wird. Ziel ist die Darstellung und Analyse der Freiraumversorgung und der Erreichbarkeit von Freiräumen im Bonner Stadtgebiet¹⁷.
2.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Freiflächen werden mit Hilfe des Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur (IHK GI)¹⁸ als essentieller Bestandteil für ein lebenswertes und gesundes Wohnumfeld geschützt und weiter entwickelt. Damit wird zur Verbesserung der Umwelt- und Lebensverhältnisse in der Region beigetragen.

¹⁶ Erweiterte Freiräume: Alle öffentlich zugänglichen Grünflächen ergänzt um erweiterte Freiräume (Wälder, landwirtschaftliche Nutzflächen, Sportanlagen, Friedhöfe). Diese erweiterten Freiräume gehen mit 50 % ihrer Flächengröße in die Berechnung ein, da diese Freiräume i.d.R. weniger intensiv nutzbar sind und nicht über die Qualitätsstandards der typisierten öffentlichen Grünanlagen verfügen.

¹⁷ S. DS 1313742NV13 „Freiraum Monitoring auf Grundlage des Integrierten Freiraumsystems“.

¹⁸ Das Integrierte Handlungskonzept Grüne Infrastruktur (IHK GI) ist ein interkommunales Projekt mit insg. 8 Kommunen und zahlreichen nicht kommunalen Partnern (Vereinen, Verbänden usw.). Ziel des IHK GI ist es:

- für den funktionalen Raum die ökologischen, klimatischen, sozialen, demographischen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu beschreiben und konkrete Maßnahmen herzuleiten
- ein politisch-planerisches Steuerungsinstrument für die Weiterentwicklung und Förderung von Freiräumen bereitzustellen.

S. DS 1719990 „Integriertes Handlungskonzept Grüne Infrastruktur“ und DS 1811383 „Sachstand IHK GI“.

2.1.3	<ul style="list-style-type: none"> Der Rheinauenpark wird entsprechend der Grenzen des Denkmals beim Stand der Ausweisung nicht weiter verkleinert¹⁹.
Operatives Ziel 2.2	Biologische Vielfalt: Der aktuelle Waldanteil von rund 28,5% in der Bundesstadt Bonn bleibt auch zukünftig auf dem heutigen Niveau. Die Baumartenzusammensetzung ist vielfältig und klimaangepasst. Teilflächen der Wälder sind nicht bewirtschaftet.
Maßnahmen	
2.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Der Totholzanteil von stehendem und liegendem Holz im kommunalen Stadtwald der Bundesstadt Bonn liegt zukünftig bei 10%²⁰. Es wird ein wissenschaftlich begleitetes Monitoring zur Untersuchung der Folgen des Totholzanteils für die Biodiversität im kommunalen Stadtwald der Bundesstadt Bonn durchgeführt.
Operatives Ziel 2.3	Biologische Vielfalt: Der Bestand an Tier- und Pflanzenarten, insbesondere gefährdeter Tier- und Pflanzenarten wird durch den Schutz und die Entwicklung von Lebensräumen im Bonner Stadtgebiet gewahrt und entwickelt.
Maßnahmen	
2.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Das Aktionsprogramm Biodiversität der Stadt Bonn wird weiterentwickelt und umgesetzt. Dies wird durch die Besetzung einer neu geschaffenen Stelle personell unterstützt.
2.3.2	<ul style="list-style-type: none"> Das Naturschutzgebiet Lyngsberg wird als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie als Erholungsraum entwickelt.
2.3.3	<ul style="list-style-type: none"> Die Maßnahmen des Artenschutzkonzeptes „Bonner Norden“ zum Erhalt geschützter Amphibien und Reptilien sowie Maßnahmen des Naturschutzgroßprojektes ‚Chance 7‘ im Bereich Ennert und Siebengebirge werden umgesetzt.

¹⁹ Das Baudenkmal "Rheinauenpark" umfasst die Fläche des ehemaligen Bundesgartenschau Geländes von 1979 sowie die Anbindungen an die angrenzenden Uferpromenaden und Stadtviertel.

²⁰ Totholz gehört zum natürlichen Kreislauf im Wald. Es entsteht, wenn Bäume absterben und sich ihr Holz zersetzt. Damit ist es ein charakteristisches Merkmal natürlicher Wälder und spielt im Ökosystem Wald eine zentrale Rolle. Totholz bildet die Lebensgrundlage für eine Fülle von Tier- und Pflanzenarten. In Höhlen brütende Vögel, wärmeliebende Reptilien sowie unzählige Pilze, Insekten und Wirbellose sind auf Totholz angewiesen. Der Begriff »Totholz« umfasst eine große Vielfalt an Strukturen: Abhängig von der Baumart, ob stehend oder liegend, dem Grad der Zersetzung, dick oder dünn, besonnt oder nicht, entstehen am einzelnen Totholzstück Mikrohabitate und Nischen unterschiedlichster Art. Mit der Dimension toten Holzes nimmt das Vorkommen seltener, heute oftmals bedrohter Arten zu. Totholz ist damit ein wichtiger Faktor für die biologische Vielfalt.

Gesundheitliche Belastungen durch Lärm und Luftverschmutzung verringern	
Strategisches Ziel 3	Im Jahr 2030 leben die Menschen in Bonn frei von gesundheitlichen Belastungen durch Luftverschmutzung und gesundheitsschädlichem Umgebungslärm.
Operatives Ziel 3.1	Die schnellstmögliche Einhaltung des EU-Grenzwertes für Stickstoffdioxid ($40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahresmittel) im gesamten Stadtgebiet von Bonn ist das erklärte Ziel der Stadt Bonn. Zur zeitnahen Verwirklichung dieses Ziels trägt die Stadt Bonn mit der Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Emissionsminderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei.
Maßnahmen	
3.1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Maßnahmenkatalog zur 2. Fortschreibung des Luftreinhalteplans Bonn wird weiter entwickelt und umgesetzt. Beispielhafte Maßnahmen dazu sind: <ul style="list-style-type: none"> – Die Anzahl der Job-Ticket-Nutzerinnen und Nutzer wird erhöht. – Neue ÖPNV-Verknüpfungspunkte und –Linien werden geplant und gebaut. – Weitere Maßnahmen zur Verkehrsverflüssigung werden geprüft und ggf. umgesetzt. – Das Baustellenmanagement wird optimiert. – Das Mobilitätsmanagement innerhalb der Stadtverwaltung wird weiterentwickelt. – Ein Konzept zur effizienten und stadtverträglichen LKW-Navigation wird geplant und umgesetzt. – Die Wirksamkeit der Umweltzone Bonn wird überprüft.
3.1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere für den Innenstadtbereich werden innovative Mobilitätskonzepte entwickelt und umgesetzt.
Operatives Ziel 3.2	Bis zum Jahr 2035 wird der von der VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft ²¹ für langfristige Belastungen in Wohngebieten empfohlene Jahresmittelwert in Höhe von $20 \mu\text{g NO}_2/\text{m}^3$ überall im Stadtgebiet angestrebt.
Maßnahmen	
3.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahmen zum operativen Ziel 3.1 werden fortgeführt und weiterentwickelt, da es sich um eine ambitioniertere Zielsetzung in Bezug auf denselben Luftschadstoff handelt.

²¹ Die VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) - Normenausschuss ist als Gemeinschaftsgremium vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Deutschen Institut für Normung (DIN) für die Erstellung von Technischen Regeln wie VDI-Richtlinien, DIN-Normen, DIN-Vornormen, DIN-EN-Normen und DIN-ISO-Normen zuständig.

Operatives Ziel 3.3	Bis zum Jahr 2030 sollen die nachfolgend skizzierten Empfehlungen der WHO überall im Bonner Stadtgebiet eingehalten werden: Mittlere Außenschallpegel liegen in Wohngebieten tagsüber unter 55 dB(A), um erhebliche Belästigungen in nennenswertem Umfang zu vermeiden. Nachts sind die Außenschallpegel 10 dB(A) niedriger. Um einen ungestörten und gesunden Schlaf zu gewährleisten, beträgt der über die Schlafzeit gemittelte Schallpegel im Schlafräum nicht mehr als 30 dB(A) und einzelne Schallpegelspitzen von 45 dB(A) werden nicht überschritten.
Maßnahmen	
3.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Grundsätzlich werden Fahrbahndecken auf erheblich lärmvorbelasteten Innerortsstraßen mit Wohnbebauung mit lärmoptimiertem Asphalt gebaut bzw. erneuert, wenn dies technisch umsetzbar ist.
3.3.2	<ul style="list-style-type: none"> Es wird ein LKW-Führungskonzept für die Gesamtstadt Bonn erarbeitet und umgesetzt, um Wohngebiete von Verkehrslärm zu entlasten²². Die lärmindernde Wirkung soll durch die Umsetzung eines Konzeptes zur Geschwindigkeitsreduzierung auf erheblich lärmvorbelasteten Hauptverkehrsstraßen im Bereich von Wohngebieten noch vergrößert werden.
3.3.3	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt setzt sich auf Grundlage der bestehenden Ratsbeschlüsse für eine Kernruhezeit im Passagierflugverkehr bei der nächsten Novellierung der Nachtflugregelungen ein. Des Weiteren setzt sie sich für Reduzierung der nächtlichen Lärmbelastung, beispielsweise durch Optimierung von Flugverfahren, ein.
Ökologische Erzeugung und nachhaltigen Konsum fördern	
Strategisches Ziel 4	Im Jahr 2030 trägt eine nachhaltige Landwirtschaft zum Schutz natürlicher Ressourcen bei. Die in Bonn lebenden Menschen ernähren sich überwiegend saisonal und von regionalen Lebensmitteln aus ökologischer Landwirtschaft.
Operatives Ziel 4.1	Bis zum Jahr 2030 wird der Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche in Bonn, die ökologisch bewirtschaftet wird, von 1% (Stand 2015) auf 20% erhöht. Die Stadt Bonn folgt damit dem mittelfristigen Ziel der Bundesregierung, die einen Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche von 20% anstrebt.
Maßnahmen	
4.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn prüft die Beteiligung am Bio-Städte-Netzwerk²³.

²² Machbarkeitsstudie liegt vor.

²³ S. MV 1713674NV4 „Biostadt Bonn“.

Themenfeld Arbeit und Wirtschaft

Leitlinie

Bonn als Wirtschafts- und Lebensraum prosperiert nachhaltig und im Einklang mit der Umwelt. Eine innovative lokale Wirtschaft nutzt Potenziale der Digitalisierung und minimiert hierdurch auch ihre Flächennachfrage. Verbleibende Flächenbedarfe werden in einvernehmlicher regionaler Zusammenarbeit befriedigt. Alle in Bonn lebenden Menschen finden entsprechend ihrer Qualifikation und ihrer individuellen Lebenssituation Erwerbsmöglichkeiten. Damit leisten wir als Stadt Bonn einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der 2030-Agenda: inklusive und hochwertige Bildung (SDG 4), menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum (SDG 8), widerstandsfähige und nachhaltige Infrastrukturen (SDG 9) sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12).

Nachhaltige Innovationen fördern

Strategisches Ziel 1	Im Jahr 2030 bringt die technologische Transformation in Bonn Innovationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung voran.
Operatives Ziel 1.1	Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) der Bonner Industrieunternehmen liegen bis 2022 mindestens im Bundesdurchschnitt und orientieren sich an Nachhaltigkeitskriterien.
Maßnahmen	
1.1.1	<ul style="list-style-type: none">Die Stadt Bonn unterstützt das Forum ‚Innovation‘ der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Handwerkskammer beim Ausbau des Forums im Themenbereich „Forschung und Entwicklung“.
1.1.2	<ul style="list-style-type: none">Der Digitale Hub Region Bonn und die Stadt Bonn sprechen Unternehmen bezüglich der digitalen Transformation gemeinsam an. Ergänzend wird die Innovationsförderung der Wirtschaftsförderung intensiviert.
1.1.3	<ul style="list-style-type: none">Die Bonner Wirtschaftsförderung und die Handwerkskammer zu Köln führen Beratungen zu Förderprogrammen für Energieeffizienz und Umweltschutz durch.

Grundlagen für flexible und lebensphasenorientierte Arbeitsmodelle schaffen	
Strategisches Ziel 2	Flexible, barrierefreie und lebensphasenorientierte Arbeitsmodelle sind im Jahr 2030 in Bonn flächendeckend etabliert und gehören zum Selbstverständnis eines jeden Unternehmens.
Operatives Ziel 2.1	150 Betriebe beteiligen sich bis zum Jahr 2022 am regionalen Netzwerk "Familienbewusste Unternehmen".
Maßnahmen	
2.1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Das Interesse der Unternehmen an dem Netzwerk wird durch individuelle Gespräche intensiviert.
2.1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Das Netzwerk „Familienbewusste Unternehmen Bonn/Rhein-Sieg“ wird ausgebaut und verstetigt²⁴. Dazu sind folgende Aktivitäten geplant: <ul style="list-style-type: none"> - Die Webseite „www.familienbewussteUnternehmen.de“ wird ausgebaut und weiter entwickelt. - Zum Thema familienbewusste Personalpolitik wird u.a. durch eigene Informationsveranstaltungen sensibilisiert. - Der Workshop „Wie Arbeitgebende das Potential ihrer weiblichen Beschäftigten erkennen können“ wird dauerhaft fortgeführt.
Operatives Ziel 2.2	Im Jahr 2022 beschäftigen 10% der Arbeitgeber in Bonn Menschen mit Behinderungen bzw. gleichgestellten Beeinträchtigungen.
Maßnahmen	
2.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mitwirkung im Netzwerk „bonn-rhein-sieg-fairbindet“ (finanzielle Unterstützung) wird fortgesetzt, um einen inklusiven Arbeitsmarkt in der Region durch Anti-Stigmaarbeit und best-practice-Beispiele zu unterstützen²⁵.
2.2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Handlungsempfehlungen des Behindertenpolitischen Teilhabeplans zum Thema Arbeit werden fortwährend umgesetzt²⁶.
2.2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Veranstaltungen von Universität und Unternehmen werden durchgeführt.

²⁴ Ein entsprechender Projektantrag wurde gestellt.

²⁵ S. DS 1713420 Netzwerk "bonn-rhein-sieg-fairbindet"

²⁶ S. DS 1810843 Umsetzungsstand des "Behindertenpolitischen Teilhabeplan für die Bundesstadt Bonn"

Operatives Ziel 2.3	Die Zahl der Unternehmensgründungen wird bis 2022 kontinuierlich gesteigert.
Maßnahmen	
2.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsstellen für Unternehmensgründungen werden durch den Ausbau des Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsangebot gestärkt.
2.3.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Öffentlichkeitsarbeit für Gründungen und Unternehmensnachfolgen wird ausgebaut.
Operatives Ziel 2.4	100 Betriebe – incl. der Stadt Bonn - unterzeichnen bis 2030 Women's Empowerment Principles und setzen diese als unternehmerische Leitlinien um.
Maßnahmen	
2.4.1	<ul style="list-style-type: none"> Zur Unterzeichnung des 50. Betriebs in Bonn findet eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung statt.
2.4.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn schlägt dem zuständigen Ausschuss (Ausschuss für Internationales und Wissenschaft) für 2021 eine Jahrespartnerschaft mit dem Nationalkomitee UN-Women vor.
2.4.3	<ul style="list-style-type: none"> Der Oberbürgermeister lädt UN-Women zum Empfang anlässlich des internationalen Frauentages ein und lässt die Women Empowerment Principles dort vorstellen.
2.4.4	<ul style="list-style-type: none"> Zum Auftakt wird eine gemeinsame Veranstaltung mit Industrie- und Handelskammer (IHK), Handwerkskammer (HWK) etc. organisiert.
Selbstverständnis für nachhaltiges Wirtschaften stärken	
Strategisches Ziel 3.1.	Im Jahr 2030 sind Nachhaltigkeit und Umweltschutz Eckpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung und machen Bonn zu einem attraktiven Standort für sozial innovatives Unternehmertum. Bonner Unternehmen engagieren sich aktiv für eine nachhaltige Entwicklung und richten sich nach anerkannten Nachhaltigkeits-Berichtsstandards. Themen der Nachhaltigkeit sind in Bonn integraler Bestandteil einer jeden Berufsausbildung.
Operatives Ziel 3.1	200 bis 300 Unternehmen beteiligen sich bis zum Jahr 2022 an einem neu zu bildenden Netzwerk "Nachhaltigkeit".
Maßnahmen	
3.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn, IHK und HWK werden Partner in der Allianz für Nachhaltigkeitsforschung. Eine Bestandsaufnahmen der möglichen beteiligten Unternehmen erfolgt durch die Wirtschaftsförderung (WiFö) der Stadt , IHK, HWK
3.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn unterstützt die dauerhafte Einrichtung / Verstetigung des CSR-Kompetenzzentrums.

Gute und faire Arbeit ermöglichen	
Strategisches Ziel 4	Im Jahr 2030 haben alle in Bonn lebenden Menschen entsprechend ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten die Möglichkeit, erwerbstätig zu sein.
Operatives Ziel 4.1	Im Jahr 2030 ist die aktuelle Arbeitslosenquote halbiert (= Vollbeschäftigung = > 3,8%).
Maßnahmen	
4.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Das Bündnis für Fachkräfte Bonn/Rhein Sieg (IT Initiative: Arbeitslose IT- und Medien-Fachkräfte in SGB II Leistung organisieren den regionalen Fachkräftemarkt für sich und andere Arbeitsuchende) wird weitergeführt.
4.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt Bonn beteiligt sich an Mikroprojekten zum Thema Beschäftigungsförderung (z.B. aktuell an dem Projekt „Integrieren und Rückhalt geben“ (46 Plätze) für die Zielgruppe der SGB II Leistungsberechtigten mit gesundheitlichen Einschränkungen oder mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern)²⁷.
Operatives Ziel 4.2	Das Netzwerk (Uni, IHK, AA), welches Studienabbrecher in Ausbildung in Unternehmen bringt, wird ausgebaut.
Maßnahmen	
4.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt führt dazu Gespräche mit relevanten Akteuren.

²⁷ S. u.a. DS 1612460EB4 „Öffentlich geförderte Beschäftigung 'Integrieren und Rückhalt geben' in Kooperation mit dem Jobcenter Bonn.“

Themenfeld Gesellschaftliche Teilhabe und Gender

Leitlinie

In Bonn können alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, nationaler Herkunft, körperlicher und geistiger Verfassung oder sozialem Status. Geschlechtergleichstellung und Chancengleichheit haben dabei höchste Priorität. Damit leisten wir als Stadt Bonn einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der 2030-Agenda: Armut beenden (SDG 1), Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5), weniger Ungleichheiten (SDG 10) sowie nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11).

Wirkungsvolle Beteiligungskultur fördern	
Strategisches Ziel 1	Im Jahr 2030 wird in Bonn eine wirkungsvolle Beteiligungskultur gelebt, die sich auf vielfältige Partizipationsformate stützt. Die in Bonn lebenden Menschen nutzen öffentliche Angebote. Sie beteiligen sich gemeinschaftlich am Stadtleben und an politischen Prozessen.
Operatives Ziel 1.1	Bis zum Jahr 2023 zeigen die Evaluationen von Beteiligungsprozessen, die auf Grundlage der Qualitätskriterien der Leitlinien Bürgerbeteiligung regelmäßig durchgeführt werden, dass Bürgerbeteiligung in Bonn ein selbstverständlicher Teil der politischen Meinungs- und Entscheidungsfindung ist.
Maßnahmen	
1.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Bis zum Jahr 2018 wird die Empfehlung des Beirats Bürgerbeteiligung umgesetzt, im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit Universitäten und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen ein Konzept für die Evaluation von Beteiligungsverfahren sowie der Leitlinien Bürgerbeteiligung Bonn zu erarbeiten und ein Berichtswesen bis zum Jahr 2019 einzurichten²⁸.
1.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Bonn als internationale Stadt fördert die Partizipation von Migrantinnen und Migranten und verbessert deren Lage.
1.1.3	<ul style="list-style-type: none"> Die Fortschreibung des „Behindertenpolitischen Teilhabeplans“ erfolgt partizipativ und dient als Erprobungsfeld für die Einbeziehung eher schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen²⁹. Dies wird flankiert durch die Unterstützung der Selbstorganisationen der Menschen mit Behinderung³⁰, durch die Unterstützung der AG „Kultur und Inklusion“ des Projektbeirates „Behindertenpolitischer Teilhabeplan“ sowie durch die Herausgabe der Broschüre „So geht’s! Barrierefreie Veranstaltungen richtig gemacht“.

²⁸ S. DS 1712636NV3 „Evaluation von Beteiligungsprozessen“.

²⁹ S. DS 1810843 Umsetzungsstand des "Behindertenpolitischen Teilhabeplan für die Bundesstadt Bonn".

³⁰ Dies kann z.B. durch die Anpassung des Vertrages mit der Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V erreicht werden.

Operatives Ziel 1.2	Durch entsprechende Bildungs- und Kulturangebote und adäquate Ansprache der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gelingt es, eine gleichberechtigte gesellschaftliche und politische Teilhabe aller Bonnerinnen und Bonner zu erreichen. Einen besonderen Fokus bekommen Projekte, in denen Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende, Vertreterinnen und Vertreter von internationalen Organisationen, Wissenschaftseinrichtungen und Programmen der Vereinten Nationen, zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Ideen für eine nachhaltige, lebenswerte Stadt erarbeiten, in die die kulturelle Vielfalt der Stadt einfließt.
Maßnahmen	
1.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Zur intensivierten Kommunikation über Grundlagen und Inhalte von Bürgerbeteiligung und gesellschaftlicher Teilhabe wird ein Netzwerk mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Stadtgesellschaft aufgebaut. In Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) werden regelmäßige Veranstaltungen angeboten, die über Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger zur Mitwirkung in den politischen Entscheidungsfindungen und Verwaltungsprozessen informieren.
1.2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Angebote der Stadt zur kulturellen Bildung als Schlüssel zur soziokulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen werden gesichert und fortgeführt.
1.2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Der Bonn-Ausweis, der Kundinnen und Kunden in prekären Situationen eine Teilnahme am Bonner Kultur- und Bildungsprogramm ermöglicht, wird fortgeführt³¹.
1.2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Leitfäden für Schulen entwickelt, um dort partizipative Instrumente und Formate einzuführen (Mitbestimmung oder z.B. Genossenschaften oder Unternehmen von Schülerinnen- und Schülern).
1.2.5	<ul style="list-style-type: none"> • Die Projektförderkriterien für Projekte aus den Bereichen Musik, Theater, Tanz, Bildende Kunst, Film/Video und Literatur werden angepasst, um gezielte Anreize zur Entwicklung von Ideen für eine nachhaltige, lebenswerte Stadt zu fördern

³¹ S. DS 1713491 „Bonn-Ausweis-Richtlinien“

Bildungsgerechtigkeit und Selbstbestimmung fördern	
Strategisches Ziel 2	Im Jahr 2030 herrscht in Bonn Bildungsgerechtigkeit über alle Bevölkerungsschichten hinweg. Die in Bonn lebenden Menschen sind entsprechend ihrer Fähigkeiten ausgebildet und leben selbstbestimmt.
Operatives Ziel 2.1	Alle Kinder und Jugendlichen erhalten eine gute, ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung. Elementarbereich, Ganztagschulen und außerschulische Bildungseinrichtungen werden bedarfsgerecht ausgebaut.
Maßnahmen	
2.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Schulentwicklungsplanung berücksichtigt besonders den Ausbau der Schullandschaft zum Ganzttag. Dementsprechend wird der Offene Ganzttag in Bonn ab den Schuljahr 2018/2019 jährlich um 300 Plätze ausgebaut (bisheriger Ausbau 150 Plätze pro Jahr)³².
2.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Der Ausbau der Schulen mit Offenem Ganzttag unterliegt einer flächendeckenden Qualitätsentwicklung. Entsprechende Standards werden regelmäßig evaluiert. Entwicklungspläne werden auf der Grundlage von entsprechenden Bestandsaufnahmen mit relevanten Stakeholdern und allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren erarbeitet³³.
2.1.3	<ul style="list-style-type: none"> Die bereichsübergreifende ‚Sozialplanung‘ (mit der Erhebung von Sozialdaten aus allen Bereichen der Sozial-, Jugend- und Schulverwaltung), die Abstimmung der Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung und die Fortschreibung des behindertenpolitischen Teilhabepplans werden fortgeführt.
Operatives Ziel 2.3	Außerschulische Bildungseinrichtungen, wie z.B. Sportvereine, sind als wichtige soziale Instanzen gezielt zu fördern.
Maßnahmen	
2.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Die finanzielle Unterstützung von Einrichtungen mit entsprechendem Engagement, insbesondere bei benachteiligten Personengruppen, wird gesichert und fortgesetzt.
2.3.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Sportförderrichtlinien werden angepasst, um gezielte Anreize für Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen (v.a. im Ganzttag) zu schaffen, so dass verstärkt bildungsorientierte Sport- und Bewegungsangebote an Schulen durchgeführt werden.

³² S.a. DS 1712071.

³³ S. DS1513723EB8 „Neuausrichtung der OGS in Bonn“ und DS 1510715EB5 „Offene Ganztagschule in Bonn Eckpunkte für eine Neuausrichtung von OGS“.

Geschlechtergerechtigkeit für alle ermöglichen	
Strategisches Ziel 3	Im Jahr 2030 sind alle Geschlechter in Bonn im Arbeitsleben gleichgestellt und werden für gleiche Arbeit gleich entlohnt.
Operatives Ziel 3.1	Die Stadt Bonn geht mit gutem Beispiel voran und sorgt für gerechte und gute Aufstiegsmöglichkeiten.
Maßnahmen	
3.1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Frauenförderplan (ab 2019: Gleichstellungsplan) für die Stadtverwaltung Bonn wird bei allen Stellenbesetzungsverfahren und sonstigen Personal- und Strukturmaßnahmen weiter berücksichtigt, so dass bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung auf eine ausgewogene Verteilung der Geschlechter innerhalb der jeweiligen Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe hingewirkt werden kann.
3.1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Das städtische Personalentwicklungskonzept wird weiter konsequent abgearbeitet, evaluiert und fortgeschrieben, so dass die individuelle und zielorientierte Förderung der Kompetenzen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in bestmöglichem Maße gelingen kann.
Operatives Ziel 3.2	Es gibt flexible Arbeitszeitkonzepte für alle, die gleichberechtigte Karriereöglichkeiten eröffnen.
Maßnahmen	
3.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Ausweitung der technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen zur zeit- und ortsunabhängigen Aufgabenerledigung verfolgt, durch die für alle grundsätzlich hierfür in Frage kommenden Stellen flexible Arbeitsgestaltungen ermöglicht werden.
3.2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird ein Konzept zur Sensibilisierung zum Thema „Führen in Teilzeit“ entwickelt.

Daseinsvorsorge für alle sichern	
Strategisches Ziel 4	Im Jahr 2030 sind die Lebensbedingungen für sozial benachteiligte Menschen deutlich verbessert. Insbesondere haben alle in Bonn lebenden Menschen Zugang zu sicherem und bezahlbarem Wohnraum. Kinderarmut gehört der Vergangenheit an.
Operatives Ziel 4.1	Bis zum Jahr 2025 werden alle Anstrengungen unternommen, für alle Bevölkerungsschichten ausreichend Wohnraum bereitzustellen.
Maßnahmen	
4.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Der Ratsbeschluss zur Einführung einer Quotierung für den geförderten Wohnraum (Baulandmodell) wird umgesetzt und fortlaufend evaluiert³⁴.
4.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bonn werden zum Thema "Kinder- und Familienarmut" sensibilisiert und weiterqualifiziert, damit sie professioneller mit dem Thema umgehen können.
Operatives Ziel 4.2	Die Stadt Bonn sichert Teilhabe. Dazu wird gleichberechtigter Zugang zu Bildung in Kindertagesstätten, Vereinen und Schulen ermöglicht: Die Angebote sind niedrigschwellig und bieten für alle Gruppen Teilhabechancen.
Maßnahmen	
4.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Maßnahmen der Eingliederungshilfe werden so angelegt, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen davon profitieren. Die Integrationsassistenz wird an sämtlichen KiTas, Grund- und weiterführenden Schulen eingeführt bzw. weiterentwickelt³⁵.
Operatives Ziel 4.3	Bildungsungleichheiten, die durch räumliche Segregation gefördert wird, werden durch geeignete räumliche Maßnahmen (z.B. Bewegungsräume) und geeignete Bildungsangebote (z.B. Sportangebote) sozialraumorientiert ausgeglichen. Sportvereine und Schulen werden projektorientiert darin unterstützt, Bildungslandschaften und soziale Netzwerke für Menschen mit sozialen Belastungen zu errichten.
Maßnahmen	
4.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsam mit dem Verein für Behindertensport werden inklusive Sportangebote für Menschen mit Behinderung unterstützt.
4.3.2	<ul style="list-style-type: none"> Der Zugang zu Sport und Bewegung in Quartieren mit sozialen Herausforderungen wird erleichtert, indem eine öffentlich zugängliche bewegungsaktivierende Infrastruktur geschaffen und ausgebaut wird.

³⁴ S. DS 1811574 vom 10.07.2018 und DS 1613742 vom 30.03.2017.

³⁵ S. DS 1710854 „Neuausrichtung der Integrationsassistenz (Schulbegleitung)“

Themenfeld Globale Verantwortung und Eine Welt

Leitlinie

Bonn ist ein weltweit bekannter internationaler Standort für Nachhaltigkeitsakteure und ihre Veranstaltungen. Die in Bonn lebenden Menschen leben und erleben alltäglich global gerechtes und zukunftsfähiges Handeln. Damit leisten wir als Stadt Bonn einen Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der 2030-Agenda: Armut beenden (SDG 1), Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5), menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum (SDG 8), nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12), Klimaschutz und Klimaanpassung (SDG 13), globale Partnerschaften (SDG 17) sowie mittelbar zur Umsetzung der gesamten 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung.

Bewusstsein für Globale Verantwortung verankern	
Strategisches Ziel 1	Im Jahr 2030 sind sich die in Bonn lebenden Menschen ihrer globalen Verantwortung bewusst und handeln dementsprechend. Bildungseinrichtungen tragen systematisch dazu bei.
Operatives Ziel 1.1	Gemäß des Beschlusses des Rates der Stadt Bonn zur Musterresolution „2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ ³⁶ werden Bildungsträger und andere Institutionen dabei unterstützt, konkrete Bildungsangebote zu den SDGs für Menschen in Bonn zu entwickeln und durchzuführen. Die Bildungsangebote sind für alle zugänglich, erreichen möglichst alle Bevölkerungsschichten und sind zielgruppenorientiert gestaltet.
Maßnahmen	
1.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung werden gemeinsam mit lokalen Akteuren und weiteren Netzwerkpartnern Bildungsangebote zur Agenda 2030 entwickelt und umgesetzt.
1.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Das Haus der Natur ist nach dessen Neueröffnung konsequent am Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert. Bildungsangebote und Wechselausstellungen werden entsprechend vorbereitet und durchgeführt³⁷.
1.1.3	<ul style="list-style-type: none"> Die Volkshochschule Bonn setzt ihre Reihe fort, die sich mit den SDGs befasst. Darin werden Themen der globalen Nachhaltigkeit ausgehend vom Erfahrungsanlass in Bonn sowohl aus deutscher und europäischer als auch aus der Perspektive des Globalen Südens behandelt.
1.1.4	<ul style="list-style-type: none"> Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Auszubildende der Stadt Bonn werden Fortbildungsmodule und Informationsveranstaltungen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.

³⁶ S. DS-Nr. 1513387 vom 25.02.2016.

³⁷ S. DS.-Nr. 1811686 „Sachstand Neukonzeption Haus der Natur“.

Operatives Ziel 1.2	Die Stadt wirkt darauf hin, dass bis 2025 die Zahl der Fairtrade- Schulen ³⁸ von sechs im Jahr 2018 auf 12 verdoppelt wird und dass im Rahmen der Bekanntmachung der Faire-Kitas-Kampagne die ersten fünf fairen Kitas ausgezeichnet werden.
Maßnahmen	
1.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Für pädagogisches Personal sowie für Schülerinnen und Schüler werden Vernetzungs- und Austauschtreffen durchgeführt.
1.2.2	<ul style="list-style-type: none"> Es werden Informationsabende zur Kampagne „Faire Kitas“ in der Bundesstadt Bonn angeboten.
1.2.3	<ul style="list-style-type: none"> Die Steuerungsgruppe Fair Trade Town Bonn berücksichtigt in ihrem Konzept zur Weiterentwicklung die Schulen und Bildungseinrichtungen als eine wichtige Zielgruppe ihrer Arbeit.
Operatives Ziel 1.3	Bonn als Stadt des fairen Handels ist sichtbar und erlebbar. Dazu finden mehrere Veranstaltungen pro Jahr statt.
Maßnahmen	
1.3.1	<ul style="list-style-type: none"> Es werden eigene Veranstaltungen zum fairen Handel organisiert sowie Veranstaltungen anderer Akteurinnen und Akteure durch das Lokale Agenda-Büro unterstützt (z.B. Faire Woche, Filmfair, Fachworkshops, Vorträge, Theatervorstellungen etc.).
1.3.2	<ul style="list-style-type: none"> Die Faire Woche wird zur Sichtbarmachung und Motivation der Bonner Bürgerinnen und Bürger medial beworben.
Operatives Ziel 1.4	Der organisierte Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.
Maßnahmen	
1.4.1	<ul style="list-style-type: none"> Ein Konzept zur „Nachhaltigkeit im Sport“ wird in Kooperation mit Bonner Sportorganisationen entwickelt. Der Einsatz von Sportmitteln (wie z.B. Bälle aus fairer Produktion) sollte Bestandteil des Konzepts werden.
1.4.2	<ul style="list-style-type: none"> Es wird ein Förderprogramm für Sportvereine mit vereinseigenen Anlagen entwickelt.

³⁸ Fairtrade-Schulen erfüllen die Kriterien der von Transfair getragenen Kampagne „Fairtrade-Schools“.

Öffentliche Beschaffung und Finanzanlagen nachhaltig gestalten	
Strategisches Ziel 2	Im Jahr 2030 basieren die öffentliche Beschaffung und die Finanzanlagen in der Stadt Bonn auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Der Schutz der natürlichen Ressourcen und Umwelt wird dabei ebenso berücksichtigt wie Sozialstandards und die Prinzipien des fairen und ökologischen Handels.
Operatives Ziel 2.1	Alle Beschaffungsmaßnahmen der Stadt Bonn beruhen auf Kriterien der Nachhaltigkeit. Bis 2030 werden alle verfügbaren Produkte nach produktspezifischen Nachhaltigkeitskriterien (sozial, regional, fair, Umwelt, etc.) beschafft.
Maßnahmen	
2.1.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Beschaffung der Stadt Bonn wird unter Berücksichtigung sozialer und umweltgerechter Aspekte um zusätzliche Produktgruppen erweitert. Bis 2020 werden drei Pilotprojekte für einzelne Produktgruppen, in denen bisher fair gesiegelte Produkte nur schwer erhältlich sind, initiiert³⁹.
2.1.2	<ul style="list-style-type: none"> Es werden Informationsveranstaltungen zu Kriterien der Nachhaltigkeit durchgeführt, bei denen u.a. gute Praxisbeispiele vorgestellt werden.
2.1.3	<ul style="list-style-type: none"> Vor jedem Produkteinkauf wird jeweils geprüft, ob Anforderungen an die Nachhaltigkeit formuliert werden können, deren Einhaltung durch Gütezeichen im Sinn des § 34 der Vergabeverordnung nachgewiesen werden können.
2.1.4	<ul style="list-style-type: none"> Bonn wird weiter als nachhaltiger Konferenz- und Veranstaltungsstandort ausgebaut, z.B. durch Fortführung und Erweiterung des Projekts „Sustainable Bonn“.
Operatives Ziel 2.2	Bis zum Jahr 2030 beschaffen alle städtischen Einrichtungen in den Produktgruppen, wo dies möglich und zulässig ist, fair und ökologisch produzierte Produkte aus der Region.
Maßnahmen	
2.2.1	<ul style="list-style-type: none"> Bis zum Jahr 2020 werden in der Mittagsverpflegung von Schulen und Kindergärten 20% Bio- und saisonale Produkte eingeführt. Entsprechende Quoten werden in den anstehenden Ausschreibungen der Mittagsverpflegung in neun weiterführenden Schulen für das Schuljahr 2018/2019 sowie der Kitaverpflegung für 2019 berücksichtigt. Dort sollen im ersten Jahr 10%, und ab dem zweiten Jahr mindestens 20% der Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft und des Fisches aus MSC gesiegeltem Fang eingeführt sein⁴⁰. Dazu werden begleitende Maßnahmen der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung der Caterer umgesetzt⁴¹.

³⁹ Begonnen wird im Jahr 2018, sofern Projektmittel verfügbar sind.

⁴⁰ S. DS : DS1710400NV4 „Mittagsverpflegung in Schulen und Kindergärten“.

⁴¹ Dafür wurden im Doppelhaushalt 2017/2018 20.000 € eingestellt, s. DS 1612285EB6 „Bio-Stadt“.

Operatives Ziel 2.3	80% der städtischen Finanzanlagen sind zurzeit nach ethischen und ökologischen Kriterien angelegt⁴². Bis zum Jahr 2030 soll diese Quote auf 100% ansteigen.
Maßnahmen	
2.3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Nachhaltigkeitsansatz für die städtischen Finanzanlagen wird als ständiger Prozess unter Einbezug der städtischen Gremien weiterentwickelt.
2.3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Finanzanlage kommunaler Gelder soll sich zukünftig auch an der inhaltlichen Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie orientieren.

⁴² DS 1411139ED12 Anlagerichtlinien der Bundesstadt Bonn

Partnerschaften für globale Gerechtigkeit und nachhaltiges Leben ausbauen	
Strategisches Ziel 3	Im Jahr 2030 engagiert sich die Stadt Bonn gemeinsam mit den in Bonn lebenden Menschen in Partnerschaften für eine globale gerechte Welt und realisiert erfolgreich Projekte für ein nachhaltiges Leben und Wirtschaften.
Operatives Ziel 3.1	Die Stadt Bonn baut ihre Projektpartnerschaften zu Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes aus und intensiviert sie durch fortlaufende Projekte.
Maßnahmen	
3.1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit den Bonner Projektpartnerstädten wird weiter intensiviert. Hierzu werden Kooperationsprojekte initiiert und Förderinstrumente genutzt⁴³.
3.1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt Bonn unterstützt die Projekte und Veranstaltungen von Bonner Initiativen und Vereinen mit Bezug zu den städtischen Projektpartnerschaften, indem sie weiterhin Fördermittel für lokale Träger zur Verfügung stellt.
Operatives Ziel 3.2	Die Stadt Bonn unterstützt Initiativen, die Nachhaltigkeit für die Menschen in Bonn in ihrem direkten Umfeld sichtbar und konkret erlebbar machen, z.B. durch Gemeinschaftsgärten, RepairCafés und Veranstaltungen.
Maßnahmen	
3.2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Städtische Einrichtungen kooperieren mit Nachhaltigkeitsinitiativen.
3.2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Öffentlichkeitsarbeit für die SDGs wird verstärkt, z.B. durch die Etablierung der Bonner SDG-Tage für Nachhaltigkeit unter Einbeziehung zahlreicher lokaler und regionaler Akteure und durch Ansprache neuer Zielgruppen.
3.2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote zur Nachhaltigkeit in Bonn und der Region werden digital besser gebündelt und vernetzt.
3.2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Initiativen werden bekannter gemacht, indem sie z.B. über städtische Portale mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit als ‚Initiative des Monats‘ (Quartals oder Jahres) vorgestellt werden.

⁴³ Anträge dazu werden ab 2018 gestellt, sofern entsprechende Förderinstrumente verfügbar sind.

Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele - Sustainable Development Goals (SDGs)





Keine Armut

Armut in jeder Form und überall beenden. Zugang zu Land und armutsreduzierenden Dienstleistungen garantieren.



Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



Gesundheit und Wohlbefinden

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Mütter- und Kindersterblichkeit senken. Schwere Krankheiten bekämpfen.



Hochwertige Bildung

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern, Zugang zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung gewähren.



Geschlechtergleichstellung

Geschlechtergerechtigkeit erreichen und alle Frauen und Mädchen zu Selbstbestimmung befähigen. Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen beenden.



Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten, wasserverbundene Ökosysteme schützen.

Bezahlbare und saubere Energie

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern. Anteil erneuerbarer Energien erhöhen.

Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Industrie, Innovation und Infrastruktur

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern. Globale Finanzmärkte regulieren und überwachen. Migration sicher und verantwortungsvoll gestalten.

11



Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher und nachhaltig gestalten. Bezahlbaren Wohnraum und nachhaltige Verkehrssysteme sichern. Umweltbelastungen senken.

12



Nachhaltige/r Produktion und Konsum

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster und effiziente Ressourcennutzung sichern, Nahrungsmittelverschwendung verringern, öffentliche Beschaffung nachhaltig gestalten.

13



Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen und in nationale Politiken und Strategien einbeziehen.

14



Leben unter Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen. Überfischung beenden, Küsten schützen.

15



Leben an Land

Landökosysteme schützen und wiederherstellen, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und den Verlust der Artenvielfalt beenden.

16



Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften fördern. Allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen, leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

17



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Globale Partnerschaften aufbauen, 0,7% des BIP für internationale Zusammenarbeit ausgeben, Entschuldung, gerechte Handelssysteme und Politik-Kohärenz umsetzen